

bei Landnahme und Landzuteilung, bei der Ansiedlung. Der Hammer schlägt die ehrwürdigen Marksteine in den Boden, er festigt die Wegsäulen, er schlägt die stämmeverbindende Brücke und läßt die Grenzen „enden und wenden“; ja er, der „Weiher“, weiht zuletzt noch den Scheiterhaufen, auf welchen fromme Hände den Toten zur letzten Ehrenfeier gebettet.

Helig und Therese Dahn.

## 18. Des Miðlnirs Wiedergewinnung.

1. Gornig ward Thor,  
Als beim Erwachen  
Er seinen Hammer  
Vorhanden nicht fand.  
Schüttelnd den Bart,  
Schlagend sein Haupt,  
Der Sohn Odins suchte  
Umsonst umher.

2. Und es war sein Wort,  
Welches zuerst er sprach:  
„Höre nun, Loki,  
Hör', was ich sage,  
Was weder auf Erden  
Weiß irgend einer  
Noch hoch im Himmel:  
Mein Hammer ist geraubt.“

3. Sie gingen zum herrlichen  
Hause der Freya,  
Und es war Thors Wort,  
Welches zuerst er sprach:  
„Wolle mir, Freya,  
Flügel verleihen,  
Ob erlauschen vielleicht  
Mein Hammer sich läßt!“

Freya:

4. „Und wären von Gold sie,  
Ich gäbe sie dir;  
Und wären sie Silber,  
Du solltest sie haben.“  
Da flog auf Loki flugs,  
Der Flügelschlag tauschte,

Bis hinten er ließ  
Das Land der Götter  
Und er erreicht  
Der Riesen Reich.

5. Thrym saß auf dem Hügel,  
Der Herrscher der Riesen,  
Fert'gend den Hunden  
Fesseln von Gold,  
Glättend den Rossen  
Die Mähnen zurecht.

Thrym:

6. „Wie steht's mit den Göttern?  
Wie stehts mit den Elfen?  
Was reisest allein du  
Nach Riesenheim?“

Loki:

7. „Schlecht steht's mit den Göttern,  
Schlecht steht's mit den Elfen, —  
Du hältst wohl verborgen  
Den Hammer des Thors.“

Thrym:

8. „Ich halte verborgen  
Den Hammer des Thors  
Wohl unter der Erde  
Acht Morgen tief;  
Und wieder erwerben,  
Fürwahr, soll ihn keiner,  
Er führe denn Freya  
Zur Frau mir heim!“